

# ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Offizielles Organ des Vereines der Naturbeobachter und Sammler, Wien  
Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

INHALT: Viktor Stiller, Beobachtungen über *Caenoptera salicicola* Stiller an der Heimatstätte. (Col. Ceramb.) — A. U. E. Aue, Entomologisches Allerlei. (Fortsetz.)

## Beobachtungen über *Caenoptera salicicola* Stiller an der Heimatstätte. (Col. Ceramb.)

Eine biologische Skizze von Viktor Stiller in Szeged (Ungarn).

In den Mitteilungen der D. E. G., Jahrg. 5, Nummer 5/6 ist unter anderem die Beschreibung einer neuen *Caenoptera*-Art aus Szeged in Ungarn: *Caenoptera salicicola* erschienen.

*Caenoptera* war bisher nur als Nadelholzbewohner bekannt. Die neue Art jedoch — wie es schon der Name vermuten läßt — macht ihre ganze Entwicklung in der Weide (*Salix*) durch und es dürfte nicht ohne Interesse sein die mit dem Auffinden des Käfers gleichzeitig beobachteten biologischen und ökologischen Nebenumstände kennenzulernen.

Das sichere Erkennen der neuen Art war Zufallssache. Das Tierchen variiert nämlich derart in Form und Farbe, daß einzeln gefundene Exemplare oft kaum einander ähnlich sehen und den Coleopterologen leicht in Verlegenheit bringen können. Der Käfer, bisher wohl schon öfter gefunden, wurde in Folge dessen verkannt und dürfte auch gegenwärtig noch in mancher Sammlung als *Caenoptera Kiesenwetteri* Muls. bezeichnet sein, dem er am nächsten steht. Die in der Beschreibung angegebenen Merkmale lassen ihn jedoch von diesem, wie von allen übrigen der Gattung stets mit Sicherheit unterscheiden.

Neben den Schutzdämmen längs der Flüsse Tisza-Maros sind in ziemlich gleichmäßigen Abständen abwechselnd Holzpfähle und Reisigbündel aufgehäuft, welche ausnahmslos aus den nahegelegenen Weidenwäldungen stammen. Gelegentlich eines Ausfluges im Mai v. J. bemerkte ich nun an einem dieser Reisigbündel lebhaftes Schwärmen kleiner Insekten. Die abgefangenen Tiere waren meist Schlupfwespen, Braconiden, darunter in überwiegender Mehrzahl

*Doryctes leucogaster* v. *marothiënsis* Szépl.,\* unter welchen sich jedoch — wenn auch weniger zahlreich — eine zierliche Cerambycide zeigte. Ich konnte eine größere Anzahl davon erbeuten und war nicht wenig überrascht, beim späteren Gruppieren und Betrachten der präparierten Käfer eine neue Art der Kurzdeckencerambycide *Caenoptera* Thoms. in mehreren durch Übergänge miteinander verbundenen Formen vor mir zu sehen. Nun wurde es mir auch verständlich, warum ich schon vor Jahren einzelne Käfer dieser Art auf Weiden fand. Es waren keine passiv zu uns geratenen Fremdlinge, wie ich seinerzeit annahm, sondern jedenfalls schon lange hier heimatsberechtigte Weidenbewohner.

Wie oft staunen wir über den Umstand, daß man an allein-stehenden, oder in bewaldeten Gegenden an einzelnen, vom übrigen Bestand der Art nach ganz abweichenden Bäumen — wie es auch in Parkanlagen öfter der Fall ist — Käfer findet, deren Lebensbedingungen wohl an diese Baumart gebunden sind, die jedoch bei völligem Mangel von Bäumen derselben Art in weiter Umgebung sonst nicht vorkommen. Das Staunen liegt dabei in der Erwägung wie der Käfer zu diesen, oft viele Kilometer weit entfernten, alleinstehenden Bäumen eigentlich gekommen ist!? Im gewöhnlichen Schwärmen liegt diese Möglichkeit nicht vor. Es müssen demnach ausgedehntere Wanderungen der Tiere, oder aber Ausbreitung passiv Verschleppter zur Erklärung der Frage in Betracht gezogen werden.

Eine Ausbreitung von Baum zu Baum wäre gewiß die denkbar einfachste Weise um die Art zu erhalten. Doch gilt dies nur so lange als in ihrem Biotop keine gefahrdrohenden Veränderungen eintreten. Ausrodung des Waldes, Brand oder sonstige Katastrophen würden die Art nicht nur stellenweise, sondern mit der Zeit überhaupt auszurotten im Stande sein, wenn sie der Wandertrieb als kosmischer Drang nicht immer wieder geeignete Orte finden ließe wo sie sich ansiedeln können, wie wir es im Leben der Käfer allerorten so häufig und auffällig bemerken können. Selbst schwerfällige Käfer, welche von ihren Flügeln nur selten Gebrauch machen, bilden in der Beziehung keine Ausnahme. Die oft weit ausgedehnten Wanderzüge geflügelter Käfer erklären auch die Tatsache, daß man mitunter solche von ihnen an Orten — und sogar gleich zahlreich findet, wo sie vordem noch ganz unbekannt waren.

Nun dürften die Wandertiere jedoch nicht immer zur Ansiedlung geeignete neue Heimstätten antreffen, sondern gar oft an Orte

\*) Determiniert von Herrn Leopold Mader, wofür ich auch an dieser Stelle bestens danke.

gelangen, wo ihre gewohnten Existenzbedingungen zum Teil fehlen. Kann ihre Brut trotzdem die Schwierigkeiten der Anpassung an die neuen Verhältnisse überwinden und sich die Art demnach im neuen Lebensraum durchkämpfen, so zieht die neue Lebensweise mehr-weniger merkbare morphologische Umgestaltungen nach sich und eine neue Art oder Variation ist im Entstehen. So ähnlich dürfte es vor vielen Generationen einem Wanderzuge der gemeinsamen, mittlerweile ausgestorbenen Stammform von *Caenoptera* Thomson, oder möglicherweise auch einem Wanderzuge von *Caenoptera Kiesenwetteri* Muls. aus jüngerer Zeit ergangen sein, als er in den ungarischen Niederungen kein Nadelholz vorfand, sich notgedrungen auf Weide niederließ, wo sich die Tiere an die neuen Verhältnisse anpassen konnten, wobei die ursprünglichen Koniferenbewohner im Laufe der Zeit die systematischen Merkmale von *Caenoptera salicicola* annahmen. Ein Vorgang im Kleinen, wie er in der Entwicklungsgeschichte der Käfer im Laufe langer Erdperioden deren übergroßen Formenreichtum erklären hilft.

Nicht ausgeschlossen ist natürlich auch die Möglichkeit erfolgreicher Anpassung einer passiv in die ungarische Tiefebene geratenen *Caenoptera*form.

Wie anfänglich erwähnt, war am Fundort die Schlupfwespe *Doryctes leucogaster* var. *marothiensis* Szépl. als Begleiterin der neuen Käferart auffallend. Sie umschwärmte den fraglichen Reisighaufen aus dem sich der Käfer zahlreich entwickelte in großer Menge. Aber nur diesen einen, denn an den weitergelegenen, an welchen nur einzelne Käfer hie und da zu bemerken waren, konnte auch die Begleiterscheinung der Wespe weniger wahrgenommen werden. Ihr stärkeres oder schwächeres Erscheinen war augenscheinlich vom zahlreichen oder vereinzelt Auftreten des Käfers abhängig — verhältnismäßig.

Es wäre jedoch übereilt aus dieser Erscheinung schon bestimmte Folgerungen zu ziehen, denn Zufall und Irrtum spielt oft verhängnisvoll mit. Wenn auch die Vermutung nicht von der Hand zu weisen ist, daß nach Alldem die erwähnte *Doryctes*art bei *Caenoptera salicicola* schmarotzt, kann die wahrgenommene Begleiterscheinung doch nur als vorläufige Beobachtung festgestellt werden, bis weitere Nachforschungen, besonders auch Zuchtversuche den Zusammenhang klarlegen; dies umsomehr, als das Insektenleben zur Zeit meiner Beobachtungen an den fraglichen Örtlichkeiten nicht auf die genannten zwei Insektenarten beschränkt war. Um, und auf den Zweigen der Weidenholzbündel herrschte überall auch

sonst geschäftiges Insektenleben. Die zahlreichen Bewohner der Weide — wie allgemein bei Holztieren — lassen sich an den trocken aufgehäuften Ästen oder Stämmen am leichtesten wahrnehmen. So schwärmte nebst der in Rede stehenden *Doryctes leucogaster* v. *marothiensis* Szépl. gelegentlich meiner Beobachtungen mit *Caenoptera salicicola* auch *Clytus arietis* L., *Teretrius picipes* F., die kleine Wespenart *Trypoxylon clavigerum* Lep. et Serv., sowie mehr vereinzelt eine Menge sonstiger Kleinkäfer und Hymenoptera. Am Holze sich drückend oder laufend war nebst suchenden Ameisen *Rhopalopus macropus* Germ. allenthalben bemerkbar. Auch er macht im Alföld bei Szeged seine Entwicklung hauptsächlich in der Weide durch.

Nicht unerwähnt kann schließlich der Umstand bleiben, daß sich unter 42 erbeuteten *Caenopt. salicicola* 39 ♂♂ und nur 3 ♀♀ fanden. Ein ähnliches Verhältnis scheint auch bei *Doryctes leucogaster* v. *marothiensis* Szépl. zu bestehen, denn die gefangenen Exemplare (11 Stück) waren ausnahmslos ♂♂. Diese Zahlen dürften jedoch eher auf abweichende, verstecktere Lebensweise der ♀♀, als auf das beiläufige Zahlenverhältnis der Geschlechter deuten.

Im Fluge sind die Tiere bei ihrer Kleinheit nicht zu erkennen und kaum von einander zu unterscheiden, zumal man im dichten Reigen dessen Teilnehmer noch gar nicht kennt. So nahm auch am Tage meiner Beobachtungen eine diesbezügliche, beiläufige Orientierung viel Zeit und Mühe in Anspruch. Die zahlreichen, lebhaften Flieger erschwerten das Erkennen und Abfangen erwünschter Tiere, boten jedoch in ihrer Gesamtheit gleichzeitig ein höchst anregendes Bild aus dem noch lange nicht genügend erforschten Insektenwelt.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Stiller Victor

Artikel/Article: [Beobachtungen über \*Caenoptera salicicola\* Stiller an der Heimatstätte \(Col. Ceramb.\). 41-44](#)